

Newsletter zum Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen“

Thema: Sozialarbeit in Kindergärten & Öffnung in den Sozialraum

Editorial

Liebe Lesende,

seit Juni läuft das Modellprojekt nun in der zweiten Phase und wir freuen uns auf weitere zwei Jahre mit Ihnen! Die Newsletter werden von nun an wieder vierteljährlich erscheinen, jedoch ausschließlich im digitalen Format. Wir werden interessante Themen aufgreifen, verschiedene Perspektiven einfließen lassen und mit Ihrer Unterstützung auch wieder das ein oder andere Projekt aus der Praxis vorstellen.

In unserem ersten Newsletter in der zweiten Projektphase wollen wir direkt ein Thema aufgreifen, welches in den kommenden zwei Jahren verstärkt von Interesse sein wird, da es auch Inhalt einer unserer Arbeitsgemeinschaften ist. Die folgende Einleitung zum Thema gibt einen Einblick in das Konzept der Sozialarbeit im Kindergarten und die Bedeutung der individuellen Lebensräume von Kindern und Familien, die einen Kindergarten besuchen, sowie des Sozialraums des Kindergartens.

Die Einführung von Kitasozialarbeit

Die Einführung und Umsetzung von Sozialarbeit in Kindergärten ist aktuell deutschlandweit Thema. In einzelnen Städten, Landkreisen, aber auch Bundesländern gibt es verschiedene Projekte, die sich auf ihre Art und Weise darum bemühen, Kita-Sozialarbeit zu ermöglichen. Dadurch entstehen viele unterschiedliche Konzepte, die eine einheitliche Definition erschweren. Im Kern sind sich alle Beteiligten jedoch darin einig, dass Kita-Sozialarbeit ein zusätzliches sozialpädagogisches Handlungsfeld in Kindergärten sein kann, indem Sozialarbeiter:innen als Ansprechpersonen bei Fragen von pädagogischen Fachkräften zur Verfügung stehen und Erziehungsberechtigten Zugänge zu diversen Beratungs- und Leistungsangeboten eröffnen (Outlaw, 2019).

Das Lebensumfeld eines Kindes

Das soziale Umfeld eines Kindes entscheidet maßgeblich mit, wie ein Kind aufwächst und welche Lern- und Bildungschancen das Kind haben wird. Je nachdem, welche Anreize und Erfahrungsmöglichkeiten die Familie und das soziale Umfeld den Kindern bieten, entwickeln sie sich unterschiedlich. Während beispielsweise Kinder, die in der Stadt aufwachsen, meist räumlich eher eingeschränkt leben und wichtige Orte in der ganzen Stadt verteilt liegen, haben Kinder auf dem Land im Regelfall mehr Platz und einen engeren Kontakt zur Natur (Schneider et al., 2021). Auf der anderen Seite sind beispielsweise Angebote des Vereinssports oder auch Erziehungs-, Familien- und Lebensberatungsstellen eher in städtischen als in ländlichen Räumen zu finden (TMASGFF (a), (b)). Auch der

Inhalt

- Vorstellung des Teams S.2
- Gemeinsam in die zweite Projektphase starten S.5
- Neues vom TMBJS S.6-7
- Literatur S.8-9
- Einblicke in die Praxis S.10-11
- 3 Fragen an ... S.13
- Einblicke in die Forschung S.14
- Aus den AGs S.15
- Spannende Links S.16
- Termine S.16
- Ausblick S.16

Kontakt

Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts „Vielfalt vor Ort begegnen“ (WisBeV)

Leitung:
Prof.'in Dr.'in Barbara Lochner
Prof.'in Dr.'in Michaela Rißmann
Altonaer Straße 25
99085 Erfurt
wisbev@fh-erfurt.de

Wir wollen Ihre Meinung wissen: Gewinnspiel mit tollen Preisen auf der letzten Seite!

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Mandy Herrmann
Gabi Rexhäuser

Werner-Seelenbinder-Str. 7
99096 Erfurt

0361 573 436 010
info.projektvielfalt@tmbjs.thueringen.de

Homepage:



sozioökonomische Hintergrund der Familie beeinflusst das Umfeld. Er wirkt sich auf die Größe der Wohnung, auf die Sicherheit der Umgebung und auf die Wahl von Einfamilienhaus oder Wohnblock aus (Schneider et al., 2021).

Zum Zeitpunkt des Eintritts in den Kindergarten, treffen all die verschiedenen Kinder aus zum Teil sich stark unterscheidenden sozialen Umfeldern mit individuellen Persönlichkeitsmerkmalen und Kompetenzen aufeinander. Hier gilt es als Einrichtung, sensibel auf die Vielfalt der Kinder und Familien zu reagieren und alle Möglichkeiten zu nutzen, um soziale Benachteiligungen von Kindern und Familien auszugleichen und Chancengerechtigkeit herzustellen (ebd.).

Sozialarbeit als Ressource im Kindergarten

Sozialarbeit:innen im Kindergarten können hier eine wertvolle Ressource sein, indem sie die Verbindung zwischen Kindergarten, Familie und Sozialraum mit Blick auf eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördern (Swat & Reifenhäuser, 2023). Kita-Sozialarbeit findet meist innerhalb von Planungsräumen statt, die im besten Fall unter Mitwirkung verschiedener Akteur:innen (z.B. Familien, pädagogische Fachkräfte und Jugendhilfeplanung) festgelegt wurden. Die Grenzen der Planungsräume sollen so gezogen werden, dass sie bestehende Sozialräume beachten. Sozialräume wiederum sind Räume, in denen sich individuelle Lebensräume mehrerer Menschen dauerhaft überschneiden (ebd.). Dabei können Lebensräume auch räumlich voneinander entfernte Orte (z.B. Wohnorte der Kinder) oder digitale Räume (z.B. Websites für Kinder) sein. Hier muss angesetzt werden, um für Familien ein niedrighschwelliges und individuelles Unterstützungs- und Beratungsangebot zu schaffen.

Die Kita-Sozialarbeit rückt glücklicherweise mehr und mehr in den Fokus von Wissenschaft, Politik und Praxis. Dennoch ist der Weg hin zu einer flächendeckenden Lösung noch weit und braucht vor allem eins – laute Stimmen aus der Praxis.

Quellen:

Outlaw Kinder- und Jugendhilfe (2019, 06.02.). Kita-Sozialarbeit bei Outlaw. Fachtag Leipzig. [Power Point Präsentation]. URL: <https://docplayer.org/220466154-Kita-sozialarbeit-bei-outlaw-fachtag-leipzig.html> (Link abgerufen am 15.11.2023)

Schneider, Swat & Gottschalk (Hrsg.) (2021). Nachhaltige Kita-Sozialräume – gemeinschaftlich entwickeln. Ein Wegweiser für kompetente Beteiligung. Regensburg.

Swat, M. & Reifenhäuser, A. (Hrsg.) (2023). Praxishandbuch Kita-Sozialarbeit. Weinheim, Basel.

TMASGFF (a) – Beratung und Unterstützung. URL: <https://www.tmasgff.de/soziales/familie/beratung-und-unterstuetzung#c559> (Link abgerufen am 27.11.2023)

TMASGFF (b) – zweiter Thüringer Sozialstrukturatlas (2020).



Vorstellung des Teams der Wissenschaftlichen Begleitung Vielfalt vor Ort begegnen (WisBeV II)

Seit 2008 bin ich Professorin für Erziehungswissenschaften an der Fachhochschule Erfurt und lehre vor allem im Studiengang „Pädagogik der Kindheit“ und im berufsbegleitenden Studiengang „Leiten und Führen in der Kindheitspädagogik“. In vergangenen Forschungs- und Praxisprojekten habe ich mich neben der wissenschaftlichen Begleitung von „Vielfalt vor Ort“ mit der Bildungsdokumentation im Übergang zur Grundschule, mit den Thüringer Eltern-Kind-Zentren und dem Bauspiel von Kindern befasst. Gemeinsam mit Barbara Lochner leite ich das Projekt und bin für die Arbeitsbereiche Vernetzung und inklusive Kindergartenentwicklung zuständig. Im Jahr 2021 haben wir beide gemeinsam das Thüringer Institut für Kindheitspädagogik an der FHE gegründet. Das Institut soll helfen, den fachlichen Diskurs im Bereich der Kindertagesbetreuung auszuweiten und öffentlichkeitswirksamer zu gestalten.

Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Töchter und fünf Enkelkinder.

Meine Aufgabe in der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojekts ist die Leitung der Begleitforschung. Als Professorin für Pädagogik der Kindheit betreue ich an der FH Erfurt seit 2020 den Studiengang „Leiten & Führen in der Kindheitspädagogik“. Dabei kommt mir meine Erfahrung als Leitung in der Jugendarbeit zugute. Außerdem will ich gemeinsam mit Michaela Reißmann mit dem Thüringer Institut für Kindheitspädagogik der FHE (ThInKPäd) zur Qualitätsentwicklung in Thüringer Kindertageseinrichtungen beitragen. Das Thema meiner Doktorarbeit war die Frage, wie Pädagog:innen in Kita-Teams zusammenarbeiten. Die professionelle Arbeit und Organisationsgestaltung in Kindertageseinrichtungen sowie die Teilhabe von Kindern sind seitdem meine zentralen Forschungsthemen. Davor habe ich Soziale Arbeit studiert und eine Ausbildung zur Erzieherin gemacht. Ehrenamtlich bin ich im Kinderschutzbund und als Schöffin am Jugendgericht engagiert. Mit meiner dreijährigen Tochter und meinem Mann lebe ich in Erfurt.

Mein Name ist Christine Rehlau. Seit 2017 bin ich Professorin für Diversität und interkulturelle Soziale Arbeit an der FH Erfurt. Als Beauftragte für Internationales der Fachhochschule Erfurt ist es mir ein besonders Anliegen, dass sich Studierende und Lehrende während ihrer Zeit an der FHE an Aktivitäten des internationalen Austausches beteiligen und Studierende aus dem Ausland ihr Studium erfolgreich absolvieren können. In den Jahren zuvor habe ich Praxiserfahrungen als Sozialarbeiterin (FH) vor allem in der jahrelangen Arbeit im Bereich der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Thüringen sammeln können. Im aktuellen Projekt „Vielfalt vor Ort“ bin ich für die AG „Sozialarbeiterische Aufgaben in der Kita“ verantwortlich.

Ich habe zwei Kinder im Schulalter, die mir immer wieder direkte Einblicke darüber geben, wie Kinder Vielfalt wahrnehmen können.

**Prof'in. Dr'in.
Michaela Reißmann**

Professorin für Erziehungswissenschaften

AG Inklusive Kindergartenentwicklung

**Prof'in. Dr'in.
Barbara Lochner**

Professorin für Pädagogik der Kindheit

AG Forschungspraxis und Reflexion

**Prof.'in Dr.'in
Christine Rehlau**

Professorin für Diversität und interkulturelle Soziale Arbeit

AG Sozialarbeiterische Aufgaben in der Kita



Seit Dezember 2021 bin ich im Projekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ Teil des Teams und habe mich schon in der letzten Projektphase mit der qualitativen Forschung im Kontext der Gruppendiskussionen beschäftigt. In der zweiten Projektphase bin ich nun auch wieder im Team „Forschung“ dabei und beschäftige mich mit der Durchführung und Auswertung der Interviews aus der Intermediaries-Forschung. Bereits seit meinem BA- und MA-Studium in Sozialer Arbeit mit Fokus auf Beratung lag mein Augenmerk stark auf Inklusionsaspekten und der Durchführung von qualitativer Forschung. Das möchte ich im Projekt nun gerne noch mehr in meiner Arbeit vertiefen.

Nach meinem Studium der Kindheitspädagogik habe ich ein Masterstudium in Erziehungswissenschaften begonnen und nebenbei schon als studentische Assistentin das Vielfalts-Projekt kennengelernt. Nun bin ich seit 01. September wieder Teil des Teams und bin insbesondere für Vernetzung zuständig. Ich besuche Verbundtreffen, beantworte Fragen und gebe aktuelle Informationen aus dem Projekt weiter. Außerdem bin ich Teil der AG „Sozialarbeiterische Aufgaben im Kindergarten“ und plane die Fachtagungen inhaltlich und organisatorisch mit.

Seit August 2023 bin ich Teil des Teams ‚Forschung‘ der Wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojekts „Vielfalt vor Ort begegnen“. Zu meinen Hauptaufgaben zählt die ethnografische Adressat:innenforschung. Mittels teilnehmender Beobachtungen erhebe ich in den nächsten Monaten die Perspektiven von Kindern und Eltern/privaten Bezugspersonen auf den Umgang mit Vielfalt sowie auf Beteiligungs- und Mitbestimmungsformen in ausgewählten Einrichtungen. Erfahrungen in diesem Bereich bringe ich u.a. sowohl durch ethnografische Erhebungen im Bereich der Jugendarbeit mit als auch durch (fachpraktische) Lehrtätigkeiten an einer Fachschule für Sozialwesen. Gebürtig aus dem brandenburgischen Neuruppin kommend, hat mich mein bisheriger Lebens- und Arbeitsweg bereits nach Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt verschlagen. Nun freue ich mich, das schöne Thüringen in all seinen Facetten kennenzulernen.

Ich habe meinen Bachelor in Sozialer Arbeit in Bremen und meinen Master einige Jahre später in Hildesheim studiert. In meinen Abschlussarbeiten habe ich mich mit den Themen Diversität, Solidarität, Inklusion und Rassismuskritik befasst. Nach meinem Bachelorabschluss war ich über mehrere Jahre für die Bildungsbehörde in Bremen in einem Projekt tätig, welches Schüler:innen und ihre Netzwerke bei Schulschwierigkeiten unterstützt. Nach meinem Masterstudium bin ich nun seit dem 01. September Teil des WisBeV II-Teams und freue ich mich, mein Wissen und meine Perspektive in das Projekt einbringen zu können. Ich bin schwerpunktmäßig zuständig für den Bereich der Fortbildungen und freue mich auf den gemeinsamen Austausch und eine kooperative Zusammenarbeit.

Susanne Zeltwanger
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin WisBeV II

Schwerpunkt
Forschung

AG Forschungspraxis
und Reflexion

Laura Schlichting
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin WisBeV

Schwerpunkt Vernetzung

AG Sozialarbeiterische
Aufgaben in der Kita

Michael Janowitz
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter WisBeV II

Schwerpunkt Forschung

AG Forschungspraxis
und Reflexion

Pia Geermann
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin WisBeV II

Schwerpunkt Weiterbildung

AG Sozialarbeiterische
Aufgaben in der Kita

Nach meinem Master in Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt „Diversity in der frühen Kindheit“ habe ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Paderborn einige Jahre unterschiedliche Forschungsprojekte in Kitas durchgeführt. Meine Arbeits- und Themenschwerpunkte sind der Umgang mit Vielfalt im Kita-Alltag, Inklusion, Partizipation und Kinderrechte. Hierbei beschäftigt mich insbesondere, welche Herausforderungen und Barrieren die Kitas in ihrer Unterschiedlichkeit im alltäglichen Handeln zu bewältigen, aber auch welche Potentiale und Ressourcen sich in vielen Kitas schon entwickelt haben und welche Konsequenzen sich hieraus für die Entwicklung zu einer „inkluisiven“ Kita ergeben. Mein Hauptfokus liegt auf den Interaktionen zwischen Kindern und Fachkräften, der Rolle der eigenen Haltung und der Sensibilisierung für Vorurteile und Alltagsdiskriminierung und den kleinen Schritten, die im alltäglichen Handeln im Prozess zu einem inklusiven und kinderrechtsorientierten Zusammenleben verwirklicht werden können. Neben meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeite ich als Dozentin, Autorin und Fortbildnerin in Kitas und bin nun seit August 2023 im Projekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ insbesondere für das Qualitätsmonitoring und die AG Inklusive Kindergartenentwicklung zuständig.

Caroline Ali-Tani
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin WisBeV II

Schwerpunkt Monitoring und inklusive
Bildung

AG Inklusive Kindergartenentwicklung

Gemeinsam in die zweite Projektphase starten

Im März erhielten wir alle die freudige Nachricht: Das Modellprojekt kann in eine zweite Phase starten!

Während für die Kindertageseinrichtungen und die Fachberatungen alles (fast) wie gewohnt weiterlief, hat sich das Team der Wissenschaftlichen Begleitung neuformiert. Zusammen mit Ihnen allen sind wir, das Team der Wissenschaftlichen Begleitung, nun wieder bestens für die nächsten zwei Jahre Projektlaufzeit aufgestellt.

Am 22.09.2023 fand „zum Auftakt“ unsere Online-Fachtagung statt. Mit rund 85 Teilnehmenden war die Veranstaltung gut besucht. Da es - im Vergleich zur ersten Projektphase - sowohl im Team als auch in der Arbeitsstruktur der Wissenschaftlichen Begleitung Veränderungen gibt, wurden zu Beginn zunächst alle Neuerungen vorgestellt. Aus den Rückmeldungen zur ersten Projektphase wurde unter anderem die Schlussfolgerung gezogen, dass die Projekt-Kindergärten nun die Möglichkeit erhalten, in Form von Arbeitsgemeinschaften kontinuierlich an drei Themen mitzuarbeiten:

- AG Forschungspraxis und Reflexion (unter Leitung von Prof. Dr. Barbara Lochner)
- AG Inklusive Kindergartenentwicklung (unter Leitung von Prof. Dr. Michaela Reißmann) und
- AG Sozialarbeiterische Aufgaben im Kindergarten (unter Leitung von Prof. Dr. Christine Rehklaue)

So soll ein intensiver Austausch von Wissenschaft und Fachpraxis entstehen, bei dem unter anderem Praxismaterialien entwickelt werden. Zudem wird in dieser Projektphase die Rolle der Steuerungsteams sowie der Blick der Eltern bzw. Bezugspersonen der Kinder auf das Projekt erforscht und ein Qualitätsmonitoring zur Selbstevaluation der inklusiven Qualität im Kindergarten entwickelt. Wie in den vergangenen Jahren auch wird es fachliche Angebote von uns (Basis- und Wahlmodule), Fachtage und stets aktuelle Informationen in den digitalen Newslettern geben. Auch die Verbundtreffen werden weiterhin stattfinden.

Wir freuen uns auf das, was vor uns liegt, und die enge Zusammenarbeit mit Ihnen!

Ihr WisBeV II Team



Das TMBJS teilt mit...

3. Fachtag für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung „Gemeinsam gute Praxis gestalten“

Am 18.10.2023 fand der „3. Thüringer Fachtag für frühkindliche Bildung in der Kindertagesbetreuung – Gemeinsam gute Praxis gestalten“ statt. Dieser gehört seit 2021 zur jährlich stattfindenden Veranstaltungsreihe des Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und widmet sich in jedem Jahr einem thematischen Schwerpunkt und greift zugleich Querschnittsthemen auf. Thema des diesjährigen Fachtages war: „Gemeinsam gute Praxis gestalten: Herausforderungen – Ressourcen – Potenziale“. Die Fachtagung richtete sich an Träger und Leitungen von Kindertageseinrichtungen, Fachberatungen und pädagogische Fachkräfte der Kindertagesbetreuung, sowie alle an der frühkindlichen Bildung im Freistaat Thüringen Interessierte oder Personen aus dem Schulbereich. Mit dem Thema des Fachtages „Gemeinsam gute Praxis gestalten“ wurde deutlich, dass ganz praktische Aspekte der frühkindlichen Bildung im Mittelpunkt standen und mit rund 300 Teilnehmenden eine hohe Resonanz erfuhr. So sind die aktuellen und künftigen Herausforderungen für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung geprägt von der Pluralisierung und Individualisierung der Lebens- und Familienformen, kultureller Diversität, sozioökonomisch schwierigen Lebenslagen von Familien, sprachlicher Vielfalt und politischen und gesellschaftlich wirksamen Ereignissen. Entsprechend wurden in den Workshops des Fachtages u.a. Themen wie etwa Ausbildung, Kinderschutzkonzepte, Arbeit mit digitalen Medien, Personalentwicklung/-bindung oder der Index für Inklusion bearbeitet. Im Fokus des Hauptvortrages von Prof. Jörg Maywald wurden Kinderrechte im Kontext des Kinderschutzes thematisiert. Hierbei wurde deutlich, dass aktiver Kinderschutz nur als kontinuierliche und partizipative Organisationsentwicklung gelingen kann und es ein gemeinsames Verständnis für eine gelebte Wertehaltung braucht, bei der Beschwerden und Grenzverletzungen ernst genommen und Raum für Reflexion und Feedback ermöglicht werden. Neben den Workshops nutzen die Teilnehmenden auch die Möglichkeit, sich zu einem Walk & Talk an Infopools zu treffen, sich miteinander über inhaltliche Arbeitsaspekte auszutauschen, zu vernetzen oder sich über Angebote der Bildungslandschaft zu informieren. Insgesamt war es ein abwechslungsreicher Tag mit spannenden Gesprächen, interessanten Impulsen und wertvollen Begegnungen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Tag aktiv unterstützt und ihn ebenso mit ihrer Teilnahme bereichert haben! Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Jahr!

Wir bitten hiermit auch noch einmal, sich am Feedback zum Fachtag zu beteiligen. Nehmen Sie sich bitte ca. 5 Minuten Zeit für den Fragebogen. Es hilft uns sehr, zukünftige Fachtage bedarfsgerecht und themenspezifisch vorzubereiten - herzlichen Dank!

Save the Date: Der nächste Fachtag findet voraussichtlich am 17. Oktober 2024 in Erfurt statt.



QR-Code zum [Feedbackbogen 3. Thüringer Fachtag](#):



[Homepage](#)



[FAQs](#)



Servicestelle „Vielfalt vor Ort begegnen“ des TMBJS

Für Fragen und Informationen rund um das Projekt ist die Servicestelle telefonisch (Montag bis Donnerstag, 13:00 bis 16:00 Uhr) und via E-Mail erreichbar.

0361 573 436 010

info.projektvielfalt@tmbjs.thuringen.de



Aktualisierte Handreichung!

Die Handreichung „Berufswege und Qualifizierungsmöglichkeiten im Bereich frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung in Thüringer Kindertageseinrichtungen“ wurde überarbeitet und aktualisiert. Insbesondere wurden dabei die gesetzlichen Änderungen zur Verstetigung der Praxisintegrierten vergüteten Ausbildung (PiA) für staatlich anerkannte Erzieher:innen aufgenommen. Die Broschüre gibt einen Überblick über Ausbildungswege im fach- und hochschulischen Bereich sowie zur Qualifizierung von Assistenzkräften für den Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Thüringen. Sie ist ausschließlich Online erhältlich und steht zum Abruf auf den Seiten des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport, Bereich Bildung/Kindergarten.

Neu! Newsletter Frühkindliche Bildung in Thüringen

Es ist soweit: im ersten Quartal 2024 startet der Newsletter Frühkindliche Bildung in Thüringen! Alle im Bereich der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Thüringen tätigen Fachkräfte, Leitungen, Fachberatungen, Träger, Fachschülerinnen und Fachschüler, Studierende, Eltern und Interessierte sind herzlich eingeladen, sich ab sofort anzumelden. Der Newsletter informiert über Informationen des TMBJS, aktuelle gesetzliche Grundlagen/Änderungen, Projekte, Veranstaltungstipps, interessante Neuigkeiten aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung, Neues aus Wissenschaft und Forschung, Termine, Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten und gibt Praxiseinblicke und Fachinformationen. Mit diesem neuen Format kann es gelingen, zukünftig für alle Interessierten im Bereich FBBE in Thüringen die Kommunikation und Information im Sinne der Transparenz und Erreichbarkeit deutlich zu stärken und Barrieren im Informationsfluss abzubauen.

Wir freuen uns auf das neue Format und Sie als zahlreiche Nutzerinnen und Nutzer - bitte unbedingt weitersagen!

Fachtag für Fachberater:innen in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Thüringen

Unter dem Motto: „Qualitätssicherung durch Personalentwicklung - eine multiple Herausforderung für die Fachberatung“ fand am 16. November 2023 im COMCENTER Brühl in Erfurt eine Fachveranstaltung für Fachberaterinnen und Fachberater in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Thüringen statt. Mit einem Impulsvortrag zur „Qualitätssicherung durch Personalentwicklung - multiple Herausforderungen für Fachberatung in Thüringer Kindertageseinrichtungen“ durch Dr. Katja Ludwig startete der Tag und schloss in drei folgenden Workshops mit weiteren Impulsen zu diesem Thema an.

Zum [Download](#) unter:



[Anmeldung zum Newsletter](#) unter:



Empfehlungen für Materialien und Literatur

Fachliteratur

Nachhaltige Kita-Sozialräume – gemeinschaftlich entwickeln

In nahezu allen Bildungsplänen, -programmen und -empfehlungen der Bundesländer ist von einer Sozialraum- bzw. Lebensweltorientierung die Rede. Immer mehr Bundesländer vergeben zur Finanzierung Sozialraumbudgets.

Für dieses Praxishandbuch haben sich Fachleute aus Wissenschaft, Politik und Praxis zusammengefunden, um das Thema sowie Konzeptionsmöglichkeiten eines sozialen Raums rund um die Kita vorzustellen.

Für die Praxis konzipiert und verfasst:

- Perspektiven auf den Sozialraum
- Hintergrundwissen zur Sozialraumorientierung
- Impulse für die Praxis
- Vorstellung von in der Praxis bewährter Methoden

Arbeitshilfen und Tipps zur Umsetzung

Praxishandbuch Kita-Sozialarbeit

Das im Juli 2021 in Kraft getretene rheinland-pfälzische Kita-Gesetz ermöglicht explizit die Implementierung von Kita-Sozialarbeit. Die konzeptionelle Ausgestaltung und Implementierung von Kita-Sozialarbeit stellt pädagogische Fachkräfte, Trägervertreter:innen, Eltern, Politiker:innen u. a. allerdings vor diverse Herausforderungen bezüglich der entsprechenden Umsetzungsmöglichkeiten.

Mit vielen Tipps und Beispielen aus der Praxis erläutern die Autor:innen in diesem Buch Grundlagen der Kita-Sozialarbeit und zeigen relevante Aspekte und Fragestellungen auf, die bei der professionellen Implementierung von Kita-Sozialarbeit im eigenen regionalen Handlungs- und Wirkungskreis unterstützen können.

Kinderliteratur und Pädagogisches (Spiel-)Material

Meine Freunde, das Glück und ich

Ab 3 Jahren

In unserem Viertel wohnt die Welt!

Violetta und ihr Hund Struppi leben in einem bunten Viertel: Alle hier sind wie eine große Familie. Die Kinder aus dem Blumenladen, die mit den beiden Konditor-Papas, die chinesischen Kinder vom Asiashop, die der Musiker. Und alle zusammen packen mit an, als ein großes Nachbarschaftsfest vor der Tür steht. Ein Bilderbuch so bunt und vielfältig wie die Wirklichkeit.



Bildrechte: WALHALLA

Alexandra Gottschalk, Armin Schneider, Marina Swat (Hrsg.)
WALHALLA
Erschienen 2021



Bildrechte: BELTZ

Marina Swat / Anika Reifenhäuser (Hrsg.)
Beltz Juventa
Erschienen 2023



Bildrechte: Verlagsgruppe Oetinger

Elisenda Roca
Rocio Bonilla (illust.)
Ursula Bachhausen (übers.)
Verlag ellermann
48 Seiten



Komm, wir zeigen dir unseren Wald
 Ab 3 Jahren

In diesem großen Pappbilderbuch rund um den Kita-Ausflug in den Wald wimmelt es von vielen wunderbaren Kindern – und überall gibt es unendlich viel zu entdecken. Wer hat Lust, die Kinder der Pinguin-Gruppe auf ihrem Ausflug in die Natur zu begleiten und spannende Waldbewohner zu entdecken? Findest du die Eichhörnchen, die Igel, den Fuchs und den Dachs?

- Ein Wimmelbuch, das die Vielfalt der heutigen Gesellschaft abbildet und dadurch Identifikationsangebote schafft.
- Ein Kinderalltagsbuch, das die genaue Beobachtungsgabe und Vorstellungskraft fördert.
- Ein Bilderbuch, das unzählige Gesprächsanlässe bietet.

Die Eroberung der Villa Herbstgold
 Ab 4 Jahren

Endlich ist es so weit! Die Kinder der Igel-Gruppe sind ganz aufgeregt: Heute statten sie dem Altersheim einen Besuch ab. Neugierig wirbeln die Kinder durchs Haus, putzen Zähne, inspizieren Holzbeine, suchen nach Hexen und lernen stattdessen eine Fee kennen. Sie finden es ziemlich komisch, wie viel sie mit den Omas und Opas gemeinsam haben – außer Morgenkreis und Früchtetee. Ein wilder Tag, an dem die Kinder die Herzen der eigensinnigen Alten erobern und zusammen einen Riesenspaß haben.

Komm, wir zeigen dir unseren Bauernhof
 Ab 3 Jahren

Hurra, heute macht die Pinguin-Gruppe der Kita Kunterbunt einen Ausflug zum Bauernhof. Was die Kinder dort wohl alles erleben? Sie begegnen den Hühnern, Schweinen, Kühen und vielen anderen Tieren. Sie dürfen mit dem Traktor zu den Feldern fahren und sogar tatkräftig bei der Ernte von Gemüse und Obst mithelfen. Auch im Hofladen gibt es viel zu erleben und der Spielplatz ist auch toll. Und wer wird Wimmelbuchprofi und entdeckt die grünen Papageien auf jeder Seite?

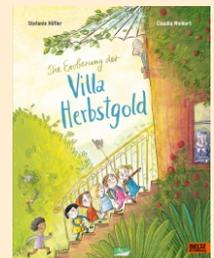
Mimis kunterbunte Welt
 Ab 2 Jahren

Das Wimmelbuch „Mimis kunterbunte Welt“ zeigt die Welt, in all ihren unterschiedlichen und wunderschönen Facetten. In Mimis Welt wimmelt es von vielen wunderbaren Kindern und Erwachsenen, die alle unterschiedlicher nicht sein könnten. Mimi reist zu seinen Lieblingsplätzen und seinen Freundinnen und Freunden: Findest Du zum Beispiel Toni, den rothaarigen Jungen im Prinzessinnenkleid oder Mali, die Frau von der Feuerwehr? Oder hast Du schon Freddy gesehen, wie er Papierflieger steigen lässt?



Bildrechte: Carlsen

Constanze von Kitzing
 Carlsen Verlag
 14 Seiten



Bildrechte: BELTZ

Stephanie Höfler
 Claudia Weikert
 BELTZ & Gelberg
 34 Seiten



Bildrechte: Carlsen

Constanze von Kitzing
 Carlsen Verlag
 14 Seiten



Bilderrechte: Ulila

Ulrike Haas
 Nicola Boyne
 Shiila Lippold (illust.)
 Ulila Verlag
 18 Seiten

Einblicke in die Praxis

KITA - Sozialarbeit im JUL Kindergarten „Spatzennest am Park“ in Erfurt

Katharina Thalmann

Seit Juni 2023 bin ich als Sozialarbeiterin im Kindergarten „Spatzennest am Park“ tätig. Unserer Einrichtung besuchen bis zu 190 Kinder vom 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Der Kindergarten befindet sich in einem Plattenbaugebiet im Erfurter Norden. Neben der Teilnahme am Projekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ sind wir auch ein Thüringer Eltern-Kind-Zentrum und eine Sprach-Kita. Wir arbeiten in einem mehrsprachigen und multiprofessionellen Team mit dem Ansatz einer systemisch orientierten Pädagogik.

Die Kita-Sozialarbeit als solche gibt es im Kindergarten Spatzennest am Park bereits seit über zwei Jahren. Dadurch standen meine Arbeitsbereiche und -aufgaben bereits fest und ich konnte in die bestehenden Strukturen eingearbeitet werden. Zu meinen Tätigkeiten zählt die Sozialberatung von Familien, deren Kinder unseren Kindergarten besuchen. Als Thüringer Eltern-Kind-Zentrum haben jedoch auch andere Anwohner*innen des Sozialraums die Möglichkeit das Angebot zu nutzen. Häufige Themen sind die Beratung zu verschiedenen Anträgen und Formularen wie z.B. Bildung und Teilhabe, individuelle Berechnung des Betreuungsentgelts oder das Erklären und Beantworten von Briefen oder E-Mails z.B. vom Jobcenter oder Sozialamt. Es gibt jedoch auch andere Anliegen von Familien wie z. B. Fragen nach beruflicher Weiterqualifizierung oder Anerkennung von Abschlüssen, der Bedarf nach Frühförderung des Kindes, psychosoziale Entlastungsgespräche für Eltern, Schuldenproblematiken etc. Meine Aufgabe ist es, die Familien zu unterstützen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Selbsthilfe zu befähigen.

Auch die Verweisberatung zu anderen Hilfsangeboten (Beratungsstellen, Ämtern etc.) ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Hierbei ist es für manche Familien bereits eine Form der Unterstützung ein gemeinsames Telefonat mit den entsprechenden Stellen zu führen.

Ein niedrighschwelliger Zugang zu den Beratungen wird gesichert durch die Verortung des Angebotes im Kindergarten und dem intensiven Kontakt zu den pädagogischen Fachkräften. So werden auch Familien durch die pädagogischen Fachkräfte auf das Angebot der Kita-Sozialarbeit aufmerksam gemacht oder begleitet. Eine enge Zusammenarbeit mit Leitung und Erzieher*innen ist dabei von entscheidender Bedeutung, um eine gelingende Umsetzung der Sozialberatung zu gewährleisten. Dazu nehme ich u. a. an den verschiedenen Teamsitzungen, Fortbildungen und Coachings des Kindergartens, Elternnachmittagen, Elternbeiratssitzungen teil und unterstütze bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen wie z. B. beim Eltern-Café. Auch zu Elterngesprächen kann ich unterstützend hinzugezogen werden, dies wird insbesondere bei Kinderschutzthemen intensiv genutzt.

Zu meiner Person und der Einrichtung

Ein großes Aufgabenfeld: Sozialberatung

Netzwerk nutzen: Externe Hilfsangebote

Guter Kontakt ins Team ermöglicht niedrighschwelliger Zugang zu Beratungen



Um der sprachlichen Vielfalt vor Ort gerecht zu werden, nutzen wir das Dolmetscherprogramm LingaTel und laden z. B. zu Elternabenden Sprachmittler*innen über SprintPool ein. Auch nutzen wir explizit einfache Sprache und Bebilderung, um unsere Informationen möglichst vielen einfach zugänglich zu vermitteln. Weiterhin zählt es auch zu meinen Aufgaben, den Familien wichtige Informationen des Kindergartens und Sozialraums über unsere Kita-App und Aushänge im Haus zugänglich zu machen. Für Freizeitangebote haben wir außerdem eine digitale Pinnwand erstellt, die regelmäßig mit neuen Informationen gefüllt wird. Um über die Angebote des Sozialraums informieren zu können und weiterzuvermitteln ist die Netzwerkarbeit ein weiterer wichtiger Bestandteil der Kita-Sozialarbeit. Dazu zählen die Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen wie z. B. Stadtteiltreff, Beratungsstellen, Schulsozialarbeit etc., die Teilnahme an AGs, der Besuch von Stadtteilkonferenzen und Netzwerktreffen der Stadt und das Multiplizieren wichtiger Inhalte in das Team bzw. den Kindergarten. In diesem Rahmen wird auch Öffentlichkeitsarbeit für unsere Einrichtung (und die Bedarfe der Familien), unseren Träger und das Projekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ geleistet.

Weitere Aufgaben der Kita-Sozialarbeit bestehen u. a. in der Multiplikation relevanter Fortbildungsinhalte in das pädagogische Team, der Organisation und Durchführung von Sitzungen des Steuerungsteams, der Dokumentation im Rahmen des Modellprojekts, der Planung niedrigschwelliger Bildungsangebote für Eltern und der Einzelfallarbeit. Direkte Tätigkeiten im Gruppengeschehen fallen für mich nicht an. Hier ist von Träger und Einrichtung eine klare Trennung vorgesehen.

Das Aufgabengebiet der Kita-Sozialarbeit im Spatzennest am Park ist wie die Familien sehr vielfältig und bunt. Das Vertrauen, das mir z. T. durch Familien oder Kolleg*innen entgegengebracht wird, empfinde ich als eine große Bereicherung. Hürden bestehen eher in den bürokratischen Abläufen, komplizierten Antragsstellungen und zeitlichen Faktoren. Besonders wenn Familien eine Vielzahl von Themen in die Beratung mitbringen bzw. von Multi-Problemlagen betroffen sind, ist es wichtig auf das Netzwerk zurückzugreifen, um zeitnah Anliegen bearbeiten zu können. Aktuell arbeiten wir daran, die Kinder noch mehr als direkte Adressat*innen der Kita-Sozialarbeit in den Blick zu nehmen und entsprechende Angebote zu entwickeln.

Der Sozialraum

Weitere Aufgaben

Hürden, Probleme und aktuelle Ziele



3 Fragen an...

Prof. Dr. Barbara Lochner zur Befragung der Kita-Sozialarbeiter:innen und Kita-Leiter:innen

Im Mai 2023 wurden im Rahmen eines Praxisforschungsprojekts mit Studierenden Interviews mit Leiter:innen und Kita-Sozialarbeiter:innen zu den Zugängen, der Praxis und den Perspektiven von Kita-Sozialarbeit in Thüringen gemacht. Nun liegen erste Ergebnisse vor.

1) Was ist Kita-Sozialarbeit laut Aussagen der Befragten?

Insgesamt zeichnet sich ab, dass sich die Kita-Sozialarbeit im Vielfaltsprojekt vor allem an Familien richtet, die – aus unterschiedlichen Gründen – einen spezifischen Unterstützungs- oder Informationsbedarf haben. Dabei geht es u. a. um die Hilfe bei Anträgen, die Vermittlung von anderen sozialen Dienstleistungen oder auch einfach eine verbesserte Kommunikation zwischen Kita und Familie.

2) Wer kann eigentlich als Kita-Sozialarbeit machen?

Der Name legt nahe, dass Kita-Sozialarbeit von Sozialarbeiter:innen gemacht wird. Der Blick in die Praxis zeigt aber, dass die Kita-Sozialarbeit im Projekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ multiprofessionell ist. Es finden sich Erziehungswissenschaftler:innen, Heilpädagog:innen, Sozialarbeiter:innen und Kindheitspädagog:innen. Das ist spannend und gewinnbringend, weil damit ganz unterschiedliches Fachwissen in die Gestaltung dieses neuen Handlungsfeldes einfließt. Was auffällt, ist, dass die meisten einen Hochschulabschluss haben. Das ist gut, weil Kita-Sozialarbeit eine komplexe Aufgabe ist. Es müssen verschiedene Wissens- und Handlungsbereiche vernetzt werden. Als Studiengangsleiterin eines kindheitspädagogischen Studiengangs sehe ich in der Kita-Sozialarbeit natürlich ein Handlungsfeld für Kindheitspädagog:innen. Sie haben die Aufgabe, alle Belange von Kindern in der frühen Kindheit in den Blick zu nehmen, das Zusammenspiel von privater und institutioneller Bildung, Erziehung und Betreuung zu gestalten und dabei zu reflektieren, dass das Aufwachsen von Kindern in gesellschaftliche Kontexte eingebettet ist. Das „vom Kind aus Denken“ ist ein Wesensmerkmal der Kindheitspädagogik.

3) Was hat sich durch die Erfahrungen mit Kita-Sozialarbeit in den Einrichtungen verändert? Gibt es Beispiele, die positiv herausstechen?

Die Einrichtungen, die sich für Kita-Sozialarbeit entschieden haben, stehen an unterschiedlichen Punkten ihrer Entwicklung. Manche haben schon eine Stellenbeschreibung für diese Aufgabe und sind im Sozialraum sehr gut vernetzt, während andere noch bei der Auftragsklärung sind. Zwei Jahre – so lange gibt es das Projekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ – sind für einen solchen Organisationsentwicklungsprozess keine lange Zeit. Insofern ist es gut, dass das Projekt verlängert wurde. Die, die im Prozess schon etwas weiter sind, beschreiben als positive Veränderungen, dass sich die Haltung im Team gegenüber der Zusammenarbeit mit Familien professionalisiert habe. Familien in schwierigen Lebenslagen werden niedrigschwellig erreicht und unterstützt, wodurch die Teilhabe- und Bildungschancen der Kinder im Kita-Alltag auf eine stabilere Basis gestellt werden.

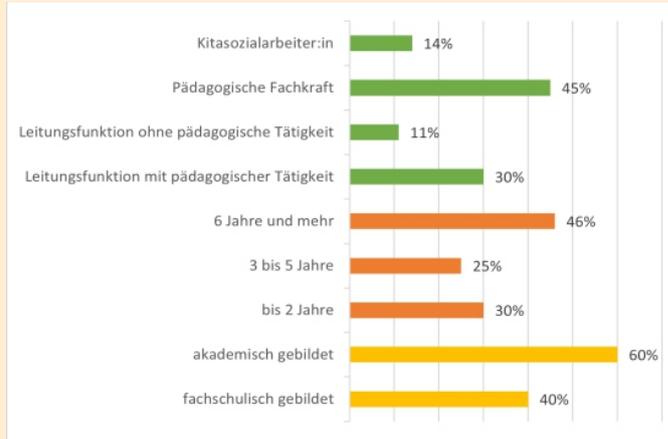




Einblicke in die wissenschaftliche Forschung

Ausgewählte Ergebnisse der Quantitativen Abschlussbefragung Kita-Sozialarbeit als neues Handlungsfeld

Im Rahmen der Evaluation der ersten Projektphase (2021-2023) wurden alle Fachkräfte aus den 80 Projektkitas um Ihre Einschätzung zum Projektverlauf gebeten. 219 Personen haben an der Online-Befragung teilgenommen (Beteiligung: ca. 14 %). In der Umfrage zeichnet sich ab, dass



„Kita-Sozialarbeit“ eines der zentralen Innovationsthemen des Projekts „Vielfalt vor Ort begegnen“ ist. Zudem lassen sich bereits hier einige Tendenzen herauslesen, wie sich die Kita-Sozialarbeit in Thüringen aufstellt.

Rund 8 % der Befragten ordneten sich als Kita-Sozialarbeiter:in ein. Betrachtet man lediglich den Teil der Befragten, die dem Steuerungsteam angehören (das sind 114 Personen), sind es 14 % dieser Personengruppe. Knapp 45 % der Kita-Sozialarbeiter:innen sind bereits seit Projektstart im Juni 2021 Teil der Steuerungsteams. Rund ein Viertel war bereits vor Projektbeginn in ihrer Einrichtung beschäftigt. Fast alle (93,7 %) arbeiten schwerpunktmäßig für das Modellprojekt. Die Mehrheit (76,5 %) ist akademisch qualifiziert.

Kita- Sozialarbeiter:innen bewerten die Arbeit im Team am Grundverständnis von Vielfalt und Inklusion während des Projektzeitraums deutlich positiver als die Gesamtheit der Befragten: Während 56,3 % aller Befragten dem Prozess die Note 1 oder 2 geben, sind es bei den Kitasozialarbeiter:innen 78,6 %, die zu dieser Einschätzung gelangen. Sie schätzen den Erfolg von Digitalisierungsprozessen etwas kritischer ein, als die anderen Beschäftigungsgruppen. Besonders positiv bewerten die Kitasozialarbeiter:innen die Entwicklung der Vernetzung in den Sozialraum und der Elternarbeit. Auch wenn diese Befunde mit Vorsicht zu interpretieren sind, da es sich nur um eine kleine Gruppe der Befragten handelt, deutet sich hier möglicherweise ein spezifisches Stellenprofil an, das durch die Zusammenarbeit mit Eltern und im Sozialraum geprägt ist, aber weniger stark in innerorganisationale Prozesse – wie die Konzeptionsarbeit – eingebunden ist.



Aus den Arbeitsgemeinschaften

AG Forschungspraxis und Reflexion

Ziel der AG ist eine gemeinsame Handreichung, in der anhand von Fallbeispielen (Vignetten) Möglichkeiten, aber auch Spannungsfelder und Herausforderungen einer vielfaltsreflexiven Kita-Praxis anschaulich dargestellt werden. Es geht dabei nicht darum „Handlungsanleitungen“ zu entwickeln, sondern pädagogischen Fachkräften ein Reflexionsangebot für die eigene Praxis und Organisationsentwicklung zu unterbreiten. Durch die Zusammenarbeit von erfahrenen Fachpraktiker:innen und Wissenschaftler:innen wird in der AG sichergestellt, dass die Ergebnisse sowohl praxisnah sind als auch den aktuellen Forschungsstand angemessen berücksichtigen. Wir arbeiten mit den Methoden rekonstruktiver Forschungswerkstätten. Das bedeutet: Die ausgewählten Vignetten werden Stück für Stück besprochen und reflektiert, um unterliegende Bedeutungen und Strukturmuster herauszuarbeiten. Ohne den Druck unmittelbar Lösungen finden oder sich verantwortlich fühlen zu müssen geht es darum, die Eigenlogik von Handlungsweisen und Äußerungen der pädagogischen Fachkräfte und ihrer Adressat:innen sowie der Strukturen der Praxis besser zu verstehen. In der AG besteht die besondere Chance, dass – im Gegensatz zum stressigen Kita-Alltag – genug Zeit zur Reflexion gegeben ist und jede Stimme gehört wird.

In unserer ersten Sitzung begannen wir nach organisatorischen Absprachen bereits mit der ersten Fallvignette. Schnell entstand eine spannende Diskussion. Dabei wurde Facetten deutlich, die nur zum Vorschein kamen, da sich alle AG-Mitglieder engagiert beteiligten. In den kommenden Sitzungen werden wir weitere Fallvignetten besprechen und den lebhaft Austausch zwischen Wissenschaft und Fachpraxis fortsetzen.

AG Inklusive Kindergartenentwicklung

Was ist eigentlich ein „inklusive“ Kindergarten und was sind Kriterien, Indikatoren oder Momente im Kitaalltag, die hierfür eine Orientierung geben können? Jede Kita hat ihr individuelles Profil und eigene Schwerpunkte, jedes Kind, jede Familie, jedes Teammitglied ist individuell und einzigartig. Umso schwerer ist es, inklusive Qualität als etwas Allgemeingültiges zu definieren. Was allerdings universeller Rahmen gelten kann, sind Werte und eine grundsätzlich menschenrechtliche Orientierung.

In der AG wollen wir uns deshalb u.a. darauf fokussieren, wie inklusive Werte im konkreten Kitaalltag und den Schlüsselsituationen (Essen, Freispiel, Schlafen etc.) gelebt werden und wie wir unsere Interaktionen und Strukturen noch besser an inklusiven Werten ausrichten können. Hierfür nutzen wir immer wieder den Index für Inklusion als Impulsgeber, reflektieren aber vor allem auch gemeinsam reale Situationen aus dem Kitaalltag der Teilnehmenden. In der ersten Sitzung haben wir uns darüber ausgetauscht, was eigentlich „inklusive Momente“ im Kitaalltag ausmachen und welche Werte als zentral für eine inklusive Praxis gelten. Hierbei wurde schon deutlich, wie unterschiedlich die Alltagserfahrungen in den einzelnen Kitas sind und wie der Austausch untereinander neue Perspektiven und Möglichkeiten eröffnet, aber man auch immer wieder auf neue Herausforderungen und Barrieren stößt. Das Ziel der Arbeit in der AG ist es, für Schlüsselsituationen und unter Berücksichtigung der Vielfalt der Kinder, so spezifisch wie möglich Handlungsorientierungen zu erarbeiten.



AG Sozialarbeiterische Aufgaben im Kindergarten

Sozialarbeiterische Aufgaben werden aktuell in vielen Kindertageseinrichtungen „nebenbei“ und „so gut es geht“ bearbeitet. Obwohl der Bedarf stetig steigt, ist Kita-Sozialarbeit in Thüringen nur über Projektstrukturen umsetzbar. Wir wollen in unserer AG darauf hinarbeiten, in einem wertschätzenden Austausch auf Augenhöhe Antworten auf bestehende Fragen zu finden.

In unserem ersten Treffen war die Motivation für das Thema und die Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen zu spüren. Neben der Bearbeitung notwendiger organisatorischer Dinge, gab es insbesondere Zeit und Raum zum Austausch, zum Reflektieren und Diskutieren. Alle Teilnehmenden hatten die Möglichkeit ihre eigene Vorstellung von Kita-Sozialarbeit einzubringen – so erlebten wir bspw. lebhafte Gruppendiskussionen zur Frage, welche Hürden und Herausforderung es bzgl. sozialarbeiterischer Aufgaben gibt. Innerhalb verschiedener Gruppenarbeiten sammelten sich so einige Themen, die sich in die Kategorien „fallspezifische Aufgaben“ (z.B. niederschwellige Elternarbeit), „Arbeit mit und im Kita-Team“ (z.B. Weiterqualifikation) und „übergeordnete Aufgaben“ (z.B. Stellenbeschreibung Kita-Sozialarbeiter:in) einordnen lassen. Diese und viele weitere Themen werden wir in den kommenden Treffen bearbeiten.

Spannende Links

Kita-Sozialarbeit – Entlastung für die Kita

Die Seite bietet einen umfassenden und doch kurzweiligen Einblick in das Thema Kita-Sozialarbeit. Es wird beschrieben, wie Kita-Sozialarbeit eine Entlastung für die Kita sein kann, welche Aufgaben zum Profil gehören und welche Kompetenzen dafür benötigt werden. Die Autorin Lara Sielaff entwickelte an der HS Koblenz den Zertifikatskurs „Fachkraft für Kita-Sozialarbeit“ mit und ist aktuell in der neu gegründeten AG Kita-Sozialarbeit der BAG BEK aktiv.

Die Kita im Stadtteil

Kindertageseinrichtungen öffnen sich immer mehr zum Sozialraum hin und beziehen Eltern, Familien und das soziale Umfeld in die Arbeit ein. Im vorliegenden Text werden Begrifflichkeiten rund um „Sozialraum“ geklärt und die Methode der Sozialraumbegehung vorgestellt.

Sozialraumorientierung

Im Beitrag wird der konzeptionelle Kern der Sozialraumorientierung in fünf methodischen Prinzipien dargestellt. Zuvor wird auf die Geschichte der Gemeinwesenarbeit eingegangen, um den Unterschied zwischen Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung darzustellen. Der Beitrag endet mit Hinweisen, wie sich sozialraumorientierte Soziale Arbeit realisieren lässt.



[Kita-Sozialarbeit - Entlastung für die Kita](#)



[Die Kita im Stadtteil](#)



[Sozialraumorientierung](#)



Termine

- Frühjahrstagung: 08.03.2024
- Verbundtreffen:
Verbund 1: 26.01.2024 | Verbund 4: 09.04.2024 |
Verbund 5: 10.04.2024 | Verbund 7: 10.04.2024
- Basismodule
Nr. 1 24.01.2024
Nr. 2 07.02.2024 | 29.02.2024
Nr. 3 20.03.2024 | 18.04.2024
Nr. 4 29.05.2024 | 11.06.2024
- Wahlmodule
26.01.2024 Antimuslimischer Rassismus – Welches Wissen
und Handeln ist wichtig für KiTas?
01.02.2024 Umgang mit Rechtsextremismus im Kontext KiTa
12.03.2024 Biografische Selbstreflexion – Wie Biografiearbeit
pädagogisches Handeln positiv beeinflusst
22.04.2024 Zusammenarbeit mit zugewanderten Eltern

Das Gewinnspiel

Unsere Fragen an Sie:

1. Wie hoch bzw. wie notwendig schätzen Sie die Steuerungsverantwortung von Kita-Leitungen in Bezug auf Kita-Sozialarbeit ein?
 2. Sollen Kita-Sozialarbeiter:innen von außen kommen (wie z.B. Fachberater:innen) oder ist es wichtig, dass sie Teil der Einrichtung und des Teams sind?
- Schreiben Sie uns bis 31.01.2024 eine E-Mail mit Ihrer Meinung an wisbev@fh-erfurt.de. Es geht nicht um richtige oder falsche Antworten, wir möchten einen Einblick in Ihre Gedanken zum Thema bekommen.
- Bitte stellen Sie sicher, dass Ihr Name, sowie der Name des Kindergartens, in dem Sie arbeiten, in der E-Mail vermerkt sind.
- Unter allen Einsendungen verlosen wir drei Buchpreise!

Ausblick auf nächsten Newsletter

März 2024: **Thema Demokratiebildung & Partizipation**

Schreiben Sie uns, wenn Sie Ideen und Anregungen zu diesem Thema haben.



Impressum:

Herausgeber:
Wissenschaftliche Begleitung des
Modellprojekts „Vielfalt vor Ort
begegnen“
Fakultät für Angewandte
Sozialwissenschaften
Fachhochschule Erfurt
Prof. Dr. Barbara Lochner
Prof. Dr. Michaela Reißmann

Redaktion:
Laura Schlichting
Lea Frank

Wir übernehmen keine
Gewährleistung für weitergeleitete
Informationen sowie für Inhalte von
mitgeteilten Links.